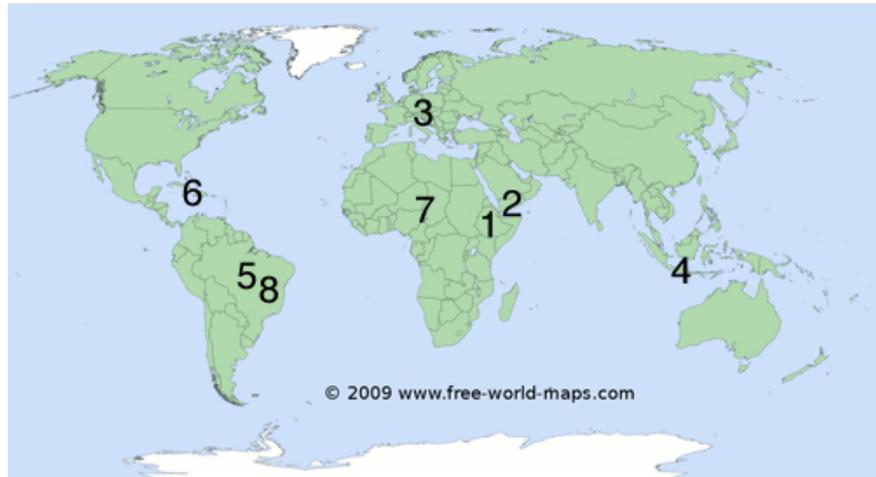


# Die Geschichte des Kaffees

1) Die Urheimat des Kaffees ist das äthiopische Hochland in Ostafrika.

2) Die Sklavenhändler brachten den Kaffee im 13./14. Jahrhundert über das Rote Meer nach Arabien, wo das Kaffeegetränk dann sehr bekannt wurde. Dort erhielt er auch seinen Namen „qahwa/Kawha“. Der Kaffee trat schnell seinen Siegeszug in Arabien an. Der Haupt-Ausfuhrhafen im Jemen war Mocha (Mokka); von dort aus verbreitete sich der Kaffee im gesamten islamischen Raum.



3) Über die Türken erreichte das neue Getränk im 17. Jahrhundert Europa. Mit der Zeit eröffneten in den europäischen Städten viele Kaffeehäuser. Während der Türkenbelagerung Wiens gelangte die Kaffeetradition in die österreichische Hauptstadt.

4) Äthiopien und der Jemen waren lange Zeit die einzigen Kaffee-Lieferanten. Doch die europäischen Kolonialmächte entdeckten rasch, dass eine eigene Produktion in den Kolonien Geld einbringen würde. Die Holländer z.B. begannen auf Java mit dem Anbau von Kaffee.

5) Ein portugiesischer Diplomat soll die Kaffee-Setzlinge unter Lebensgefahr Mitte des 19. Jahrhunderts in einem Blumenstrauß nach Brasilien geschmuggelt haben.

6) So verbreiteten sich die Kaffeesträucher durch die Kolonialmächte auch nach Jamaika, auf die Philippinen und El Salvador.

7) Im 19. Jahrhundert was das Kaffeetrinken in Europa auch in den bürgerlichen Bevölkerungsschichten üblich geworden. Die Nachfrage nach Kaffee stieg an. Die Bevölkerung in den Kolonien hatte aber wenig davon. In Java musste z.B. jede Familie für die Holländer 650 Kaffeebäume kultivieren, obwohl die Bauern lieber Reis für den Eigenbedarf angebaut hätten. Die Folge dieser Politik waren Hungersnöte. 30.000 AfrikanerInnen wurden zur gleichen Zeit als Sklaven von den Franzosen für die Arbeit in den Kaffeepflanzungen nach Haiti verschleppt, da die Arbeitskraft der Einheimischen nicht ausreichte.

8) Auch das Ende der Kolonialzeit änderte nicht viel an der Lage der Kaffeeländer: weil sie ständig zu wenig Einnahmen haben, produzieren sie ein Überangebot an Kaffee, das die Preise aber niedrig hält. Nur bei einem knappen Angebot – wegen schlechter Ernten – gingen die Preise periodisch nach oben. Um die Preisschwankungen in den Griff zu bekommen, schlossen Anbau- und Abnehmerländer ab 1940 so genannte „Kaffeeabkommen“, die über eine abgesprochene Begrenzung des Kaffee-Angebotes den Preis stabilisieren sollte. Allerdings scheiterten die Abkommen immer wieder. Der Weltmarktpreis des Kaffees ist heute starken Schwankungen unterworfen, was vor allem die Bauern in den Ländern des Südens stark trifft.

## Quelle

Misereor u.a. (2003): Kaffee. Material für Bildungsarbeit und Aktionen. Aachen.